

# Ein großer, faszinierender Abend mit Blech und Zink

Concerto Stella Matutina zeigte sich für einmal von einer völlig neuen Seite.

GÖTZIS Blechbläser spielen in den Konzertprogrammen des Barockorchesters Concerto Stella Matutina meist als klinglicher Aufputz für Festlichkeit und Pomp eine Rolle. Ihnen so wie diesmal einen ganzen Abend fast allein anzuvertrauen, nur mit Continuo aus zwei Lauten, Violine und Orgel und ohne Violinen und Bratschen, war sicher nicht ohne Risiko, hatte dies doch vom Erscheinungsbild und klanglich eine totale Schubumkehr zur Folge. Doch das Wagnis ist gelungen und fand im zweiten Abo-Konzert und fand im zweiten Abo-Konzert die größte Zustimmung in der ausgebauten Kulturhalle Ambach.

Zur besonderen Faszination wird der heute selten anzutreffende, als exotisch geltende Zink, den man aus der großen Blechbläser-Familie gefeiert und ihm mit dem international gefragten Hannoveraner Frithjof Smith Namen und Gesicht gegeben hat. Er befreit den Zink, auch „Cornetto“ genannt, von dem ihm anhaftenden Ruf einer „Ersatz-

trompete“ und macht deutlich, wie sehr man damit als Ideal der damaligen Zeit auch die menschliche Stimme nachahmen kann. Allein, was dieser sympathische Musiker für launige Geschichtchen auf Lager hat über angebliche Gesundheitsgefährdung oder über einen Stadt-Zinkenisten, der während eines allzu langen Trillers vom Turm

in den Tod stürzte: Das sind alles spannend ironische Verschleierungen der Tatsache, dass dieses Instrument extreme spieltechnische Anforderungen verlangt.

### Einen Spaß gemacht

Smith ist einer von ihnen, und er präsentiert seine Kunst locker und lebendig. Meist integriert er sich mit der virtuos hellen Überstimme seines Zinks improvisierend und imitierend in das bis zu 12-köpfig aufgerüstete Bläserconsort mit neuen Musikern, die sich zu einer abgerundeten klanglichen Einheit gefunden haben: sechs strahlend aufführende Barocktrompeten mit den Speerspitzen Herbert Walsers-Breuß und Bernhard Lampert, dazu drei Posaunen, die in ihrer leuchtenden Wärme beeindruckten, und der Paukenguru Stefan Greussing,

der hier auch solistisch brillieren darf. Dazwischen macht sich Smith abwechselnd mit seinem hinter der Bühne blasenden Zinken-Kollegen Adrien Mabire den barocken Spaß mit kleinen Echostücken von Cazati und Riccio. Ansonsten spielen Komponistenamen diesmal keine Rolle, außer Monteverdi und Biber kennt man kaum einen.

Durch die beschränkten griff- und blastechnischen Möglichkeiten der alten Instrumente bewegt sich diese Musik aus dem Früh- und Hochbarock harmonisch durchwegs in einer auf Tonika und Dominante beschränkten Einfachheit – und bleibt trotzdem spannend. **JU**



3. Abokonzert Concerto Stella Matutina, Götzis, Kulturhalle Ambach: 1. Juni, „Das göttliche Instrument“ (Leitung und Hornsolist: Johannes Hinterholzer)



Das komplette Bläserconsort mit sechs Trompeten, drei Hörnern, zwei Zinken und Continuo auf der Bühne Ambach. Rechts der Solist und Leiter Frithjof Smith. JURMANN